

7. Zusammenfassung und Schlusswort

Diese kleine Projektarbeit hat gezeigt, dass Bartagamen auch im Zoo in Gefangenschaft eine Rangordnung aufbauen und sich entsprechend ihrer jeweiligen sozialen Stellung anders benehmen und gegebenenfalls Territorialverhalten zeigen.

Im Weiteren ist der positive Effekt der Wärmelampe zu nennen, der sich auf die Raumverteilung auswirkte. Das widerspiegelte sich klar am bevorzugten Sektor IV.

Mir persönlich hat die Arbeit viel Spass bereitet. Wenn die kleinen Kinder kreischend durch die Gänge des Vivariums rannten, bildeten sich schon mal Falten auf meiner Stirn. Dafür genoss ich es ganz besonders früh morgens alleine vor dem Terrarium zu sitzen und mich vollkommen von den Pogonas einwickeln zu lassen. Es war spannend zu beobachten, wer nun als nächstes auf Aragorns Chefgehabe reagieren würde. Wie lange hält Celeborn es neben Aragorn noch aus?

Viele Leute getrauten sich nicht zu fragen, was ich denn überhaupt aufschreibe. Die meisten versuchten einen Blick auf mein Protokollblatt zu erhaschen und wandten sich enttäuscht ab, da es offenbar keiner künstlerische Skizze glich.

„Wie langweilig“, hörte ich welche brummeln. Ganz im Gegenteil: man muss nur zum richtigen Zeitpunkt präsent sein und etwas Geduld haben. Dann erfährt man, dass diese Echsen höchst agil sind. Zur Fütterungszeit kommt soviel Bewegung in die Gruppe, man weiss gar nicht mehr, wo schauen!

Einige suchten angestrengt nach den gut getarnten Tieren. Erstaunlicherweise hielten manche Personen das Terrarium für leer oder sie identifizierten die Bartagamen gar als Frösche (!). Die häufigsten Bezeichnungen fielen Leguanen und Chamäleons zu, was doch wenigsten in der näheren Verwandtschaft liegt.

In diesem Sinne habe ich nicht nur einiges über Bartagamen erfahren, sondern auch über die Zoobesucher!

Die Gespräche mit den Wärtern haben mir ein ganzheitlicheres Bild verschafft vom Zoo. Ich hatte ein wenig Einblick hinter die Kulissen und bekam Facetten zu sehen, die dem normalen Zoobesucher verborgen bleiben. Auf alle Fälle werde ich nicht das letzte Mal im Zoo Basel gewesen sein!

Zum Schluss möchte ich allen danken, die mir bei dieser spannenden Projektarbeit zur Seite gestanden sind. Insbesondere danke ich Herrn Prof. Bruno Baur vom NLU-Institut Basel, der mir wissenschaftliche Hilfe darbot, Herrn Thomas Jerman, Kurator des Vivariums, dem Wärterteam und vor allem Wolfgang, der mir viel Wissenswertes über die Bartagamen und den Zooalltag erzählt hat.

Danke!

Stephanie Schmidlin